

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. September d. J. den Privatdocenten der deutschen technischen Hochschule in Prag Emil Waelsch zum außerordentlichen Professor der Mathematik an der technischen Hochschule in Brünn allergnädigst zu ernennen geruht.

Rittner m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. August d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. und k. Leibkammer Johann Koller die königlich württembergische silberne Verdienstmedaille annehmen und tragen dürfe.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat dem Bezirksarzte II. Classe in Tolmein Dr. Bronislans Galasch eine Bezirksarztsstelle II. Classe bei den politischen Behörden in Krain verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Die österreichischen Strafanstalten.

Wenn auf irgend einem Gebiete, so bieten auf jenem der Strafrechtspflege und des Strafvollzuges statistische Daten ein sehr lehrreiches Material dar. Von den verbienstvollen Publicationen der statistischen Centralcommission in diesem Belange heben wir die vor einiger Zeit erschienene statistische Uebersicht der Verhältnisse in den österreichischen Strafanstalten und den Gerichtsgefängnissen im Jahre 1891 hervor. Diese Uebersicht, welche sich auf eine Bearbeitung des Justizministeriums stützt, wird weiterhin auch die folgenden Jahre umfassen, und sie ist eben wegen der Fülle des zu bewältigenden Stoffes erst bei einem Zeitraume angelangt, seit welchem bereits vier Jahre verlossen sind.

In sämtlichen Männer- und Weiber-Strafanstalten befanden sich in Strafhast am 1. Jänner 1891 9226 Männer, 1334 Weiber, zusammen 10.560 Individuen. Die Gesamtzahl der im Laufe des Jahres 1891 in den Strafanstalten angehaltenen Sträflinge abgenommen, und zwar ist diese Abnahme sowohl in den Männer- als auch in den Weiber-Strafanstalten eingetreten. Bei den ersteren betrug sie 1.03, bei letzteren 4.1 Procent. Die Zahl der Sträflinge, bei wel-

chen der Strafvollzug in Einzelhast im Ausweisjahre in Anwendung gekommen ist, hat um 53 abgenommen. In Ansehung des Alters hat bei den Einlieferungen in die Weiber-Strafanstalten zugenommen die Altersklasse von 16 bis 20 Jahren um 3.2 Procent, dagegen abgenommen die von 20 bis 30 Jahren um 1.7 Procent und die von 40 bis 50 Jahren um 3 Procent. Das Verhältnis der Confessions-Angehörigkeit hat sich weder bei den Männer- noch bei den Weiber-Strafanstalten wesentlich geändert und auch in Bezug auf die Rationalität sind nur geringe Verschiebungen bemerkbar. Das Gleiche gilt von der Ursache der Verurtheilung der eingelieferten Sträflinge. Bemerkenswerteres in dieser Beziehung weisen allenfalls die männlichen Verbrecher gegen die Sicherheit des Lebens und des Körpers sowie jene gegen das Eigenthum auf, indem die ersteren um 4.4 Procent abgenommen, die letzteren aber um 5.1 Procent zugenommen haben. Von den eingelieferten Sträflingen waren früher nie gestraft 902 Männer und 183 Weiber, zusammen 1085 Individuen (1890 1143). Die vor ihrer Einlieferung wegen Verbrechen oder Vergehens bestrafte Sträflinge haben sich im Berichtsjahre bei den Männern um 2.1 Procent und bei den Weibern um 2.8 Procent vermehrt (1890 war eine Abnahme um 2.5, beziehungsweise 4.1 Procent zu verzeichnen). Die Gesamtzahl der rückfälligen Sträflinge betrug 2648 Männer und 300 Weiber, gegen das Vorjahr mehr um 0.7, respective 20. Hierbei haben jedoch die Kategorien der rückfälligen männlichen Sträflinge im Alter von 16 bis 20 Jahren um 1.1 Procent abgenommen.

Gleichwie in den Vorjahren sind bei mehr als der Hälfte sämtlicher Rückfälligen nicht mehr als zwei Jahre seit der Entlassung aus der letzten Haft verlossen. Die meisten Rückfälle betreffen das Verbrechen des Diebstahls. Wird die Aufführung in der Strafe und das erzielte Ersparnis an Arbeitsverdienst in Betracht gezogen, so zeigt sich, daß von den im Jahre 1891 entlassenen Sträflingen in den Männerstrafanstalten 5.6 Procent während der Strafhast disciplinarisch nicht bestraft wurden, weiter daß sich während derselben 74 Procent gut, 13.1 mittelmäßig und 12.9 Procent schlecht verhalten haben, endlich daß im Durchschnitte per Kopf ein Verdienstersparnis von 14 Gulden 54 Kreuzer erzielt worden ist. Bezüglich der Weiber-Strafanstalten gelten in derselben Reihenfolge die Procentziffern 74, 74.7, 17.2, 8.1, endlich das Ersparnis per 18 Gulden 45 Kreuzer. Der

Gesamt-Arbeitsverdienst in sämtlichen Männer- und Weiber-Strafanstalten betrug mit Einschluß des Procentual-Abzuges des Staates zur Bestreitung der Regiekosten im Jahre 1891 504.008 Gulden 17 Kreuzer gegen 515.306 Gulden 13 Kreuzer im Vorjahre.

Nach den bestehenden Hausordnungen ist jeder Sträfling, der gar keine oder nur mangelhafte Kenntnisse in den Lehrgegenständen besitzt und in den Männer-Strafanstalten das 35. Lebensjahr, in den Weiber-Strafanstalten das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat, zum Besuche der Anstaltsschule verpflichtet. Doch sind auch ältere Sträflinge dieser Kategorie zum Schulbesuche zu verhalten, wenn sie als lernfähig erkannt worden sind. Hinsichtlich des Unterrichtserfolges ist bei den Männer-Strafanstalten insoferne eine Besserung bei dem Unterrichte in der Religion zu verzeichnen, als der Procentfuß der diesfalls mit schlechtem Erfolge Unterrichteten um 2.3 Procent abgenommen hat. Allerdings weist nur der Procentfuß der mit mittelmäßigem Erfolge unterrichteten Sträflinge eine Zunahme von 2.8 Procent auf, während der Procentfuß der mit gutem Erfolge unterrichteten Sträflinge nur unwesentlich sich verändert hat (Abnahme um 0.9 Procent). Unverändert ist fast auch der Erfolg des Unterrichts in den Elementarkenntnissen geblieben. Bei den gemeinnützigen Kenntnissen ist der Procentfuß der mit gutem Erfolge unterrichteten Sträflinge um 1.2 Procent gesunken. Was den Unterrichtserfolg in den Weiber-Strafanstalten anbelangt, hat in der Religion und in den Elementarkenntnissen die Procentzahl der mit mittelmäßigem Erfolge unterrichteten Sträflinge zugenommen, und zwar um 3.1 Procent, beziehungsweise 2.3 Procent. Diese Zunahme hat zum Nachtheil der Procentzahl der mit gutem Erfolge unterrichteten Sträflinge stattgefunden, welche um 3.5, beziehungsweise um 2.8 Procent gesunken ist. Nur bei dem Unterrichte in gemeinnützigen Kenntnissen ist die Procentzahl sowohl der mit gutem Erfolge als auch der mit mittelmäßigem Erfolge unterrichteten Sträflinge gestiegen (um 1.6, beziehungsweise 0.6 Procent) bei einer Abnahme der Verhältniszahl der mit schlechtem Erfolge unterrichteten Sträflinge um 2.2 Procent.

Die Arbeitsverhältnisse in den Strafanstalten erweisen sich als recht günstig. Die (seither mit großem Erfolge fortgesetzte) Verwendung der Sträflinge zu Landescultur-Arbeiten, zu welchen im Ausweisjahre 655 Sträflinge (gegen 612 im Vorjahre) herangezogen wurden und deren Erfolg allgemeine Anerkennung fand,

Feuilleton.

Tolmein als Sommerfrische.

Mitte August.

Die Hochsaison ist angebrochen, in allen den vielen österreichischen Curorten und Sommerfrischen unserer schönen Plätze so reichen Monarchie pulsiert frisches Leben und freut man sich der Zauberpracht der Natur!

Läßt man nun im Geiste die landläufigen Curplätze Revue passieren, so denkt jedermann gewiß zuerst an die reizenden Seen des Salzkammergutes und Kärntens, an die lieblichen Bäder und Landidyllen der grünen Steiermark oder an das pittoreske Tirol, dessen schöne Punkte ja zu den viel aufgesuchtesten Erholungstationen im lieben Vaterland zählen.

Selten jedoch lenken Ausflugsbedürftige — zur Sommerzeit — den Blick nach dem Süden, wenn es gilt, das Reiseziel festzustellen. Diese Zeilen sollen nun dem allgemeinen Gedankenfluge eine andere Richtung geben, und erlauben wir uns denselben auf Tolmein zu lenken, einem zwar heute noch nicht populären, aber von Mutter Natur nichtbestoweniger reizend ausgestatteten, in den jüdischen Alpen gelegenen Hochgebirgsthal, dessen stille Romantik, herrliche Lust und wunderbare Lage es den Perlen der übrigen österreichischen Alpenländer, ja selbst jenen Baierns und der Schweiz an die Seite stellt, so daß Tolmein mit vollem Rechte in die Schranken treten kann, gilt es um die Gunst des Reisepublicums zu werben. Dieses allen, welche es einmal besucht, ans Herz gewachse-

unvergeffene Alpenthal, zu dem von Görz aus der blaue Sponzo mit seinem entzückenden Wellenspiel den Pfad weist, birgt unter anderen Ortschaften als Juwel den lieblichen Marktflecken Tolmein, und für diesen neu aufstrebenden südlichen Sommerfrischort, der dem Fremden lohnendste Ausflüge, reinen ungetrübten Naturgenuss und wohlthuende Ruhe bietet, wollen wir heute das Wort ergreifen, hoffend, demselben hiedurch neue Sympathien zu erwerben.

Den Hauptschmuck dieses gottbegnadeten Thales bildet der kegelförmig emporragende, dichtbewaldete Schlossberg Tolmeins, der sogleich das Auge des Ankommenden fesselt; es war daher nur zu begreiflich, daß der vor einigen Jahren schon ins Leben getretene Verschönerungsverein von Tolmein die ersten gespendeten Beträge sofort dazu verwendete, um den steil aufstrebenden Schlossberg gangbar zu machen, was denn auch bestens ausgeführt wurde, und heute führt ein äußerst netter Pfad, der durch prächtige Aussichtspunkte und Ruheplätzchen umso einladender sich erweist, auf den Gipfel. An der Stelle, wo in grauer Vorzeit sich das Schloss Bockenstein erhob, überrascht den Fremden eine Aussichtsgloriette, zu Ehren des Statthalters «Rinaldini-Warte» genannt.

Der äußerst rührige Verschönerungsverein, mit dem k. k. Bezirkshauptmann Grafen Marenzi an der Spitze, bestrebt sich unablässig, Tolmein zu heben und dessen natürliche Vorzüge in den Dienst der Cultur zu stellen. Von all dem bislang Geschaffenen erwähnen wir vor allem die herrliche Allee, die zur Erinnerung an den hohen Gönner der Touristik in Oesterreich, Erzherzog Karl Ludwig, dessen erlauchten Namen auf weithin

sichtbarer Tafel trägt. Der Name eines anderen Erzherzogs, des jugendlichen Prinzen Josef Ferdinand, prangt auf dem Schilde eines der schönsten Aussichtspunkte der Gegend, einer die ganze Landschaft beherrschenden Berglehne, die ein Fichtenboskett mit Ruheplätzchen ziert. Diese einzig schöne Bellevue, die noch überdies mit einer kostbaren Marmorballustrade versehen wurde, erfreute sich der Munificenz ihres hohen Pathen.

Tolmein hat aber auch schon das Glück erlebt, den ersten Naturfreund des Reiches, unseren Kaiser, und zwar schon im Jahre 1882, in seinen Mauern beherbergen zu können. Der Monarch hat damals beim Bürgermeister Devetak gewohnt, und es verewigt eine Gedenktafel am Hause das seltene Ereignis. Dem Verschönerungsverein spendete der Kaiser ebenfalls einen Betrag und sprach sich lobend aus über dessen Wirken.

Mithin bietet unsere, fernab des Weltgetriebes in der hehren Pracht der Alpen prangende Sommerfrische, zu der nur leider noch keine Bahn führt, ein ebenso lohnendes Ziel, als irgend ein anderer, an der großen Heerstraße gelegener berühmter Punkt. Da wollen wir übrigens — in puncto Berühmtheit — gleich etwas zugunsten Tolmeins anführen.

Wer kennt z. B. nicht, wenigstens dem Namen nach, die oft und oft genannte «Schluga-Schlucht» bei Tarvis in Kärnten, welche Sehenswürdigkeit kein Fahrgast der Strecke Laibach-Tarvis, oder umgekehrt von Pontebba-Pontafel kommend, ist es ihm nur immer möglich, zu besichtigen versäumt. Ein würdiges Seitenstück der vielbesprochenen «Schluga-Schlucht» hat nun

hat insofern eine Ausdehnung erfahren, als Sträflings-abtheilungen auch zu Sicherungsarbeiten nach eingetretenen Wasserkatastrophen verwendet wurden. Die Disziplin, der Fleiß und der Gesundheitszustand der Sträflinge waren trotz der durch die Veranlassung dieser Verwendung bedingten raschen Activierung der Abtheilungen und trotz des Charakters der Arbeit vollkommen zufriedenstellend. Die allgemeine Zustimmung, welche die Verwendung der Sträflinge zu Landes-cultur-Arbeiten immer gefunden hat, wendete sich auch dieser Verwendungsart zu und fand, wie in der Publication der statistischen Central-Commission betont wird, nicht nur in dem uneingeschränkten Lobe der berufenen Factoren, sondern auch in der dankbaren Würdigung seitens der von den Wasserkatastrophen betroffenen Bevölkerung Ausdruck.

Bei einem Blicke auf die sanitären Verhältnisse ist zu bemerken, daß der Procentsatz der von der Gesamtzahl der angehaltenen Sträflinge Gestorbenen dem Stande des Vorjahres fast gleich geblieben ist. Dabei hat jedoch der Procentsatz der an Tuberculose gestorbenen Sträflinge bei den Männer-Strafanstalten um 3.3 Procent, bei den Weiber-Strafanstalten um 5.1 Procent zugenommen. Bei den Erkrankungen im allgemeinen ist eine Besserung zu constatieren. Dieselben haben in den Männer-Strafanstalten um 0.9 und in den Weiber-Strafanstalten um 6.3 Procent abgenommen.

In den Gerichtsgefängnissen befanden sich zu Beginn des Jahres 1891 in Strafhast, und zwar bei den Gerichtshöfen 6648 Männer, 1095 Weiber, zusammen 7743 Individuen, um 56 mehr als im Vorjahre; bei den Bezirksgerichten 12.947 Männer, 2354 Weiber, zusammen 15.301 Individuen, um 364 weniger als im Vorjahre. Außerdem sind noch in Vermerk zu nehmen 17.881 Häftlinge der politischen Behörden (1890 15.894) und an Häftlingen der Finanzbehörden (Gesfallsübertreter) 5178 (1890 4194).

Wir schließen damit den Auszug aus dem Capitel, das seiner Natur nach ein trauriges ist, welches aber doch manche erhebliche Lichtseiten aufweist. Der Staat muß diejenigen, welche wider göttliche und menschliche Ordnung gefrevelt, zur Sühne verhalten; neben der Strafe hat er jedoch vornehmlich die Besserung vor Augen. Manche nicht zu unterschätzende Erfolge sind bereits erzielt worden, und sie werden sich bei rastlosem Weiterarbeiten gewiß immer größer gestalten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. September.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers zu den großen Manövern in Ost-Preußen wird von den Wiener Blättern in ihrer Bedeutung gewürdigt.

Das «Fremden-Blatt» schreibt: «Unser Kaiser begibt sich in das deutsche Reich, mit dessen Oberhaupten ihn innige Bande der Freundschaft einen. Freudige Willkommgrüße tönen dem Monarchen entgegen, in welchem das deutsche Volk den treuesten Verbündeten seines Kaisers, den edlen, hochherzigen Fürsten auf Habsburgs hehrem Kaiserthron verehrt. Europa wird das interessante Schauspiel, welches die beiden Kaiser als gemeinsame Theilnehmer der großen ostpreussischen Manöver zeigt, mit hohem Interesse verfolgen. Es wird darin ein neues, sprechendes Symptom der Festigkeit und des herzlichen Charakters des Dreibundes erblickt, an dessen Bestande und stetiger Ent-

unser Tolmein aufzuweisen mit seiner noch dazu durch die «Dante-Grotte» historisch-denkwürdigen «Tominska-Schlucht», deren Grotten soeben (seitens des Verschönerungsvereines) mit vieler Mühe und großen Kosten durch Dynamitsprengung erweitert und dem Besucher dadurch zugänglich gemacht werden.

Die «Dante-Schlucht» mit der wildausschäumenden Tominska wird in Zukunft für Touristen ebenso gut eine sehenswerte Naturmerkwürdigkeit bilden, als ihre Rärntner Rivalin, und hat diese bloß den Vorrang der Popularität für sich, an Naturschönheit steht jedoch die «Dante-Schlucht» in Tolmein der «Schlitz-Schlucht» keineswegs nach. Ihren interessanten Namen verdankt diese Schlucht dem vereinstigen Aufenthalte des Dichters der «Divina Commedia», Dante Alighieri, der, wie wir durch die Tradition erfahren, um 1319 in Tolmein geweiht haben soll.

Jeder Tolmeiner ist auch gehörig stolz auf diese sagenhafte Dichter-Anwesenheit, die übrigens von vielen italienischen Forschern bekräftigt wird und die sich bis auf heute im Volksmunde lebendig erhalten hat.

Auch die deutsch-italienische Dichterin Frau Paul Maria Sacroma, die Jahr um Jahr hier in dem ihr sehr sympathischen Orte weilt und ihn favorisiert, hat sich wiederholt und eingehend mit der «Dante-Frage» beschäftigt. Das Ergebnis ihrer Studien hierüber hat sie in ihrem, schon in zweiter Auflage erschienenen Skizzenbuche «Bagatellen» * in dem Capitel «Predil und Ponteba» niedergelegt. Es verdankt der genannten

faltung allerdings niemand mehr zweifelt. Gerade in dieser imposanten Verbrüderung mächtiger Heere und Reiche wird man aber auch ein überzeugendes Symptom für die Festigkeit des Weltfriedens erblicken, als dessen vornehmsten Hüter man den Dreibund betrachtet. Diese segensreiche Bedeutung erkennen ihm die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu, und darum geleiten ihre Sympathien die beiden Herrscher nach Stettin, darum erscheint ihnen diese altherwürdige Stadt in neuer Größe als die unmittelbare Zeugin des innigen Freundesbundes, welcher die beiden vaterländischen Herrscher eben so vereint wie ihre treuen Völker.»

Sämmtliche polnischen und die gemäßigten ruthenischen Blätter sprechen ihre Zustimmung zu dem jüngst von dem Statthalter in Galizien, Grafen Badeni, bei der Eröffnung des polnisch-ruthenischen Gymnasiums in Przemysl entwickelten nationalen Versöhnungs-Programme aus und betonen, daß der Grundsatz «unter einem Dache» fortan das Lösungswort beider Galizien bewohnenden Nationalitäten sein werde.

Die Neuwahlen für den dalmatinischen Landtag, welcher nebst zwei Virilstimmen 41 gewählte Abgeordnete zählt, sind im Zuge. Nachdem Samstag den 7. d. M. die Neuwahl von 20 Abgeordneten der Landgemeinden vollzogen worden, werden heute die Wähler der Städte sowie die Handels- und Gewerbekammern die Wahl von zusammen 11 Abgeordneten vornehmen. Die Wahl von 10 Abgeordneten aus der Gruppe der Höchstbesteuerten wird am 12. d. M. stattfinden.

Zu der Reise des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe nach Petersburg erfährt die «Köln. Ztg.», daß es sich hierbei um einen Höflichkeitsbesuch handelt, den der Reichskanzler dem russischen Kaiser abstatten will, da er sich jetzt zum erstenmale seit seiner Ernennung zum Reichskanzler in Russland befindet.

Ein Telegramm aus Havana signalisiert mehrere kleine Treffen der spanischen Truppen mit den Insurgenten, in welchen auf beiden Seiten mehrere Soldaten getödtet und verwundet wurden. Einige Dampfer sind mit Verstärkungen in Havana eingetroffen. — In Spanien wird ein aus 20.000 Mann bestehendes drittes Armeecorps organisiert, um erforderlichenfalls im November nach Cuba entsendet zu werden.

Gegenüber den Blättermeldungen, betreffend die Abberufung des türkischen Commissärs in Sofia, Nebil Bey, stellt die Agence Valcanique fest, daß in hiesigen competenten Kreisen jeder Anhaltspunkt dafür fehle, was zu diesem Gerüchte hätte Anlass geben können; von der Abberufung ist in hiesigen officiellen Kreisen nichts bekannt. — Den Journalen zufolge beauftragte der Justizminister die Staatsanwälte in den Departements Bacardschita, Philippopol und Hasikovo, die gerichtliche Untersuchung in der Affaire Dospat einzuleiten und alle jene, welche an dem Brande von Dospat theilgenommen haben, als Briganten zu verfolgen. Der betreffenden Ordre habe der Minister eine Copie der diesbezüglichen Note des türkischen Commissariates beigelegt.

Die «Kosk. Bed.» kommen immer wieder auf die Nothwendigkeit einer Lösung der ägyptischen Frage zurück. Wenn Frankreich an die Lösung der ägyptischen Frage herantreten würde, so könnte es dabei auf die Unterstützung Russlands rechnen. Man dürfe doch nicht gestatten, daß England die Aufmerk-

Schriftstellerin Tolmein überhaupt sehr viel, indem deren treffliche Schilderungen der Gegend bereits sehr viel dazu beitrugen, diesen Punkt in weiteren Kreisen bekannt gemacht zu haben, und so hat auch ihr der Verschönerungsverein ein allerliebstes Plätzchen, mit passender Inschrift versehen, gewidmet. Auch heuer ist Frau Vocroma wieder zum Sommersejour, der sich sehr gut anläßt, in Tolmein eingetroffen. Der Fremdenzuspruch ist im Steigen begriffen im Verhältnis zu früheren Jahren, und es sind schon 120 Gäste anwesend.

Sehr wünschenswert wäre es nun, wenn baldmöglichst an den Bau eines großen Hotels, das sich gewiß sehr rentieren würde, geschritten werden möchte; denn ohne ein Hotel in großem Style kann Tolmein nicht den Aufschwung nehmen, welcher ihm durch seine ausgezeichnete Lage und durch seine sonstigen Vorzüge gebürt. Wissen es die Fremden, daß man auch in Tolmein eine gute, entsprechende Unterkunft sowie all jenen Comfort findet, der heutzutage nun einmal gefordert wird, so wird auch Tolmein, dieses Alpenweilchen unter den Bade- und Sommerfrischorten, aus seiner bisherigen Verborgenheit heraustreten, zum Wohle seiner Bewohner sowie aller zur Lust und Erfrischung hieher Pilgernden.

Wird sich daher in nicht allzuferner Zeit dieser Herzenswunsch aller wahren Freunde Tolmeins erfüllen und mögen hiezu geeignete Persönlichkeiten zu Nutz und Frommen der Touristenwelt den Bau einer modernen Schweizer Pension in Angriff nehmen. v. R.

jamkeit der Mächte durch verschiedene Nebenfragen, wie es die armenische, macedonische und andere sind, ablenke, und muß direct auf eine definitive Lösung dieser Hauptfrage dringen. England werde genöthigt sein nachzugeben und sein feierlich gegebenes Versprechen selbst wider Willen zu erfüllen.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Installation der Erzherzogin Aebtissin Maria Annunciata.) Wie das «Prager Amtsblatt» meldet, findet die feierliche Installation der Erzherzogin Maria Annunciata als Aebtissin des Theresianischen adeligen Damenstiftes im Prager Schloffe am 10. October statt. Am 8. October kommen die hohen Eltern der Frau Aebtissin, Ihre k. u. k. Hoheiten Herr Erzherzog Karl Ludwig und Frau Erzherzogin Marie Theresie, nach Prag.

— (Deutscher und österreichischer Alpenverein.) In Salzburg fand am 8. d. M. vormittags die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereines statt. Statthalter Graf Thun begrüßte namens der Regierung auf das herzlichste den Verein und dessen segensreiches und zielbewusstes Wirken, durch welches das Wohl des Landes sehr erfolgreich gefördert werde, das die größte Anerkennung verdiene und die aufrichtigste Dankbarkeit des ganzen Landes finde. Sodann begrüßte den Verein Landeshauptmann Dr. Albert Schupmayer und in Vertretung der Stadt Salzburg Bürgermeister Gustav Zeller, der an die herzlichste Begrüßung des Ersuchen knüpfte, der Verein möge das Project der Tauernbahn mit Anschluß an Triest beim Handelsministerium fördern. Hierauf gelangte der Jahres- und Cassenbericht zur Verlesung. Danach zählt der Verein derzeit 35.507 Mitglieder (um 4150 mehr als im Vorjahre) in 222 Sectionen und hat 144 eingeregelter, 13 offene und 2 gepachtete Unterkunftsstätten; 7 Hüttenbauten befinden sich in Vorbereitung. Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden zwei Führer-Beihurse, in Proben und Innsbruck, abgehalten, welche von 77 Führern besucht waren. Die Jahresrechnung der Centralcasse pro 1894 weist 250.274 Mark Einnahmen und 240.895 Mark Ausgaben auf. Das Budget pro 1896 balanciert in den Einnahmen und Ausgaben mit 231.700 Mark. Für Wege und Hüttenbauten wurden 51.500 Mark bewilligt. 832 Führer wurden ausschließlich auf Vereinskosten gegen Invalidität, Unfälle und Krankheiten versichert. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Stuttgart bestimmt. Bei dem Festbankett brachte der Vereinspräsident, Dr. Alexander Riegler, einen Toast auf den Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm II. aus, die mit fester Hand den Frieden schätzen und denselben nöthigenfalls erzwingen werden. (Stürmische, begeisterte Hochrufe.) Die Musikkapelle intonierte die österreichische Volkshymne und das «Hell intonierte die österreichische Volkshymne und das «Hell dir im Siegerkranz», welche die Versammlung stehend anhörte und mit brausenden Hochrufen begleitete. Statthalter Graf Thun toastierte auf den Alpenverein, einen Culturträger im besten Sinne des Wortes, und auf sein mit dem Aufblühen des Landes innig verknüpftes Gedeihen. Der zweite Vereinspräsident, Universitäts-Professor Dr. Eduard Richter, brachte einen Trinkspruch auf das Land Salzburg und seine Hauptstadt, die schönste der Welt, aus. Sodann folgte ein Toast des Centralmeisters Zeller auf den Alpenverein und den Central-Ausschuß, des Universitäts-Professors Dr. Franz Strein auf den Statthalter Grafen Thun und des Universitäts-Professors Dr. Hans Zwiedinek auf die befreundeten

Ob er Wort hält?

Novelle von M. Friedrichlein.

(27. Fortsetzung.)

Sabine wurde von einer namenlosen Angst erfaßt. Nochmals versuchte sie, sich den Weg bis zur Thür zu bahnen. Bald stieß ihr Fuß an einen Stein; sie strauchelte und fiel mit den Händen darauf; bald blieb ihr graues Reisekleid an einem verdorren Strauch hängen und rief ein unheimliches Geräusch hervor. Es schien etwas über den Erdboden zu huschen, Gewürm, welches sich im Dunkeln hervorwagte. Immer aufgeregter wurde die Eingeschlossene inmitten der stummen, aber unheimlichen Umgebung; sie hörte Geflüster, wo doch alles schweig; es schien ihr, als bewege sich etwas und komme auf sie zu, wo doch die tiefste Grabesruhe herrschte. Mit gewaltiger Anstrengung drang sie bis zur Thür vor, welche sie endlich mit hervorbrechendem Angstschweiß erreichte. Sie klopfte an die dümpelnde füllung, aber dies Geräusch brachte in dem dumpfen Raum einen so sonderbaren Wiederhall hervor, daß sie von Entsetzen gepackt, ohnmächtig zusammenbrach, von aller lebenden Welt abgeschnitten, in der schauerlichsten Gesellschaft — von Todten!

Als Herr von Cassen ins Hotel zurückkehrte, war Billy's erste Frage: «Papa, wo ist denn Fräulein von Lettow geblieben?» Verwundert fragte er zurück: «Ist sie denn nicht mit der übrigen Gesellschaft heimgekehrt?»

* Dresden und Leipzig, E. Pierjans Verlag.

Vereine. Von dem französischen und italienischen Alpenvereine und anderen alpinen Vereinen, sowie vielen Sectionen und Vereinsmitgliedern sind herzlichste Begrüßungs-Telegramme eingelangt. Ein Concert und Abendfest auf dem Mönchsberg beschlossen das durch keinen Miston gestörte Fest.

(Der Versuchstechniker-Congress in Zürich) ist von 300 Mitgliedern besucht. Großartig besichtigten denselben die Schweiz, Oesterreich, Deutschland und Frankreich. Unter den Ehrenpräsidenten fungiert der Stadtbaudirector Berger aus Wien. Zum Vorsitzenden wurde Hofrath Exner, zu Referenten Professor Rüd, Hofrath Exner, Kirsch, Zupitner und Steiner gewählt.

(Congress italienischer Katholiken.) Der Congress der italienischen Katholiken wurde am 8. d. M. nachmittags in der Kirche St. Johann Evangelist in Turin mit einer Ansprache des Erzbischofs von Turin eröffnet. An dem zahlreich besichtigten Congresse nahmen 20 Erzbischöfe und Bischöfe sowie 40 Episcopats-Delegierte theil.

(Internationaler Ackerbaucongress.) In Brüssel wurde der internationale Ackerbaucongress am 9. d. M. eröffnet. An demselben nahmen 700 Personen theil, darunter Vertreter fast aller Staaten. Es sind zwölf Abtheilungen gebildet worden.

(Entgleisung auf der französischen Nordbahn.) Aus Paris telegraphiert man: Am 8. d. M. auf der französischen Nordbahn bei Amiens die Entgleisung eines Personenzuges statt, wobei mehrere Beamten der Banque de France, Namens Poirson, wurde getödtet; der Frau desselben mußten beide Beine amputiert werden.

(Bombenattentate in Paris.) Die Sprengbühse, welche am 8. d. vor dem Justizpalaste aufgefunden wurde, enthielt keinerlei Explosivstoffe. — Der Attentäter im Hause Rothschild ist bekannt. Er ist Anarchist. Der Name wird jedoch geheimgehalten, um den Gang der Untersuchung nicht zu behindern.

(Goldfunde auf Capland.) Nach einer Meldung der «Times» vom 6. d. aus Capstadt findet die Nachricht von Goldfunden im Grigualand Bestätigung. Dortige Capitalisten erwarben die Ländereien.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Hoftrauer.) Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Sr. k. und k. Hoheit den durchlauch- tigen Erzherzog Ladislaus die Hoftrauer von Mitt- folgender Umwechslung getragen: Die k. und k. Generale, Trauerzeit den Flor am linken Arme, in und außer Dienst. Die k. und k. Geheimen Rätthe, Kämmerer und Truchessen erscheinen in den ersten sechs Tagen, das ist vom 11. bis einschließl. 16. d. M., in der kleinen Uni- form mit dem Flor am linken Arme mit angelaufenem Degen; in den letzten sechs Tagen, das ist vom 17. bis einschließl. 22. d. M., in erwähnter Kleidung mit ver- dert das Ceremoniel für die Einholung, Exponierung und Bestattung der Leiche weiland Seiner kaiserlichen und

«Mein!» entgegnete Fräulein Adelheid, aufmerksam werdend, mit spitzem Ton. «Die anderen Besucher des Domes sind schon längst zurückgekehrt, aber das Fräu- lein nicht. Ich glaubte, sie wäre mit dir auf weitere Entdeckungstreifen gegangen!»

Der Staatsanwalt überhörte ihre letzten Worte und eilte hinaus, um nach eifrigen Erkundigungen zu erfahren, daß niemand über den Verbleib der jungen Dame Auskunft geben konnte.

In höchster Bestürzung eilte er darauf dem Dome wieder zu.

Erregt klopfte er an die Thür des Kastellans. «Ich bitte Sie, mir den Dom noch einmal auf- zuschließen!» gebot er dem erschreckt Herbeieilenden. «Es muß unbedingt eine junge Dame darin zurück- geblieben sein!»

«Aber wie wäre das möglich?» entgegnete der alte Mann und lüftete sein Klappchen. «Ich habe mich, bevor ich zuschloß, genau davon überzeugt, daß alle Besucher hinausgegangen waren!»

«Erinnern Sie sich vielleicht, ob ein schlankes, schönes junges Mädchen im grauen Reisfelleid mit Hinausgang?»

Der Kastellan zuckte lächelnd die Achseln. «Das kann ich nicht sagen,» antwortete er. «Unserem steht so viel Leute, daß die einzelnen Per- sonen einem nicht erinnern können, und über die Jahre, nach jungen, schönen Mädchen zu schauen, bin ich hinaus!»

«Nun, bitte, dann lassen Sie uns eine Durch- suchung des Gebäudes vornehmen. Ich weiß wirklich nicht, wo die Dame sonst geblieben sein könnte!»

«Dazu bin ich sehr gern bereit!» sagte der Pförtner und griff nach seinem großen Schlüsselbund, und beide Herren eilten über die Straße dem Dome zu.

königlichen Hoheit des durchlauchigsten Herrn Erzherzogs Ladislaus in Budapest.

(Personalnachricht.) Regierungsrath Doctor Ebler von Valenta hat am 9. d. M. einen drei- wöchentlichen Urlaub angetreten.

* (Vor dem Schulbeginne.) Nach langen, schier endlosen Ferien werden sich in wenigen Tagen die Thore der fein säuberlich geputzten und getünchten Schul- gebäude unserer Jugend wieder gastlich erschließen. Es herrscht denn auch in unserer Stadt ein gar reges Treiben, denn mit der Jugend lehrte auch Leben zurück. Das kommende Schuljahr wird ungewöhnlich hohe Anforderungen an die Arbeitskraft der Lehrer und Schüler stellen, denn viel wurde durch die erzwungene Unter- brechung des Unterrichtes versäumt, vieles gibt es daher nachzuholen. Doch nicht allein Lehrern und Schülern er- wachsen vermehrte Pflichten, auch an die Eltern treten ernste Aufgaben heran, sie müssen ausgleichen, was die Schule zu thun übrig läßt, sie dürfen weder ihr wach- sames Auge schließen, noch die Hände in den Schoß legen, sondern sollen unausgesetzt an dem Wohle der Kinder mitarbeiten. Bei den gegenwärtigen außergewöhnlichen Verhältnissen, bei dem Umstande, als viele Familien noch kein bestimmtes Heim haben, viele Studierende sehr mangelhaft untergebracht sein werden, ist erhöhte Ob- sorge und Be- aufichtigung der Pflegebefohlenen nöthiger, denn je zuvor. Die Schule lehrt ihre Schüler eine vortreffliche Disciplin, bildet sie zu praktischen Menschen heran und gibt ihnen allgemeine Kenntnisse; wenn aber manche körperlichen Schäden nehmen und geistig verrohen, dann ist dafür nicht die Schule, sondern das Haus, nicht der Lehrer, sondern es sind die Eltern verantwortlich. Die langen Monate des Müßiggehens haben auf viele Kinder viel- leicht in ungünstigem Sinne gewirkt; hoffentlich werden die kommenden Monate angestrengten Fleißes und an- haltender Arbeit das Böse im Keime ersticken.

* («Wenn die Schwalben heimwärts ziehn»...) Mit dem ins Land gezogenen Sep- tember erhält nun das Laubdach der Bäume seine prächtige bunte Färbung, doch nicht allein das mahnt daran, daß bald die rauhen Herbststürme als Vorboten des Winters über Feld und Wald ziehen werden, auch die Schwalben haben uns verlassen und ihren Flug nach Süden genommen. Die Voten des Frühlings sind termin- gemäß abgezogen und werden zu unserem Troste termin- gemäß wieder erscheinen.

(Besprihen der Bäume.) Man schreibt uns: Es ist gewiß sehr löblich und zweckentsprechend, daß unsere Straßen täglich bespritzt werden, weil ja da- durch doch der Staub niedergehalten und das Gehen in den Straßen erträglicher gemacht wird. Allein durch das Besprihen der Straßen wird eine Unmasse Staub selbst wieder aufgewirbelt, und gerade in jenen Straßen, in denen sich Bäume befinden, werden diese letzteren geradezu zu Staubfängern gemacht, so daß sie — da ja die Bäume die atmosphärische Luft durch die Blätter ein- saugen — durch den auf denselben hastenden Staub förmlich erstickt werden. Es wäre sehr zweckentsprechend, die betreffenden Organe dahin zu instruieren, daß sie gelegentlich der Straßenbespizung den Wasserstrahl auch ein wenig in die Blätterkronen der Bäume spielen lassen, wodurch diese sich viel prächtiger und frischer repräsen-

Die schwere Pforte bewegte sich langsam in den Angeln und eröffnete den Suchenden das Gotteshaus. Der weite, majestätische Raum wurde von Anfang bis zu Ende durchforscht.

Herrn von Saffens Aufregung wuchs von Minute zu Minute. Die Schritte der den Dom Durchsuchenden hallten durch den weiten, leeren Raum. Endlich fragte der Staatsanwalt:

«Wie mir erinnerlich ist, führten Sie die Herr- schaften auch in die Fürstengruft! Sollte die junge Dame darin —? Um Gotteswillen, schließen Sie auf! Es wäre ja geradezu entsetzlich!»

Kopfschüttelnd willfahrte der Kastellan auch diesem Begehren, und siehe, als er die Thür öffnete, fanden sie auf der Schwelle die zusammengesunkene, bewußt- lose Gestalt der Erzieherin.

«Wahrhaftig! Da ist sie!» rief der alte Pförtner, und mit einem unarticulierten Schrei des Entsetzens hob Herr von Saffens die Dahnmächtige empor und trug sie bis zum Denkmal von Ludwig Rudolf. Dort setzte er sich auf die Stufen desselben und nahm die Bewußt- lose wie ein Kind auf den Schoß.

«Bitte, holen Sie ein Glas Wasser!» bat er. «Wenn wir ihr die Schläfen mit Wasser besprengen, wird sie erwachen!»

Als der Kastellan sich eilig entfernte, um das Gewünschte zu holen, nahm der Retter hurtig das Reifshütchen von dem zierlichen Kopf der Dahnmächtigen und blickte angstvoll in die feinen, blassen Züge des jungen Mädchens.

Und in dieser Stunde ward es ihm zur un- umstößlichen Gewißheit, daß er das Wesen, welches er auf seinen Knien hielt, über alle Maßen liebte!

(Fortsetzung folgt.)

tieren und nicht bloß als Staubfänger fungieren würden. Die Kosten des Wassermehrverbrauches werden gewiß nicht derartige sein, daß sie, wenn es gilt, die Schönheit der Bäume zu heben, in die Waagschale fielen.

* (Brände.) Die anhaltend trockene Witterung begünstigte leider den Ausbruch von Bränden in hohem Grade, und es langen fortwährend Meldungen von Feuerbrünsten ein. Am 5. September um circa 1 Uhr nachmittags brach im Strohdache des Stalles des Michael Cunder in Tomacovo Feuer aus, verbreitete sich schnell über den ganzen Stall und ergriff auch den kaum ein Meter entfernten, mit Stroh gedeckten Stall des Franz Plevnik, welche beide Objecte sammt allen Heuvorräthen binnen drei Stunden eingäschert wurden. Nur der un- ermüdblichen und umsichtigen Thätigkeit der auf die Alarmrufe des Johann Marn und der Marianna Nobel, welche zuerst das Feuer bemerkten, herbeigeeilten Bewohner ist es zu verdanken, daß das Feuer nur auf diese beiden Objecte beschränkt blieb. Der Schaden beläuft sich beim Cunder auf 1000 fl. und beim Plevnik auf circa 300 fl. Affecuriert waren beide, und zwar Cunder auf 300 fl. und Plevnik auf 750 fl. Nachdem der Rauchfang am Hause des Cunder nur circa vier Meter von der Stelle, wo das Feuer ausbrach, entfernt ist und die Hausfrau mit der Zubereitung des Mittagessens beschäftigt war, so wird vermuthet, daß ein Funken aus dem Rauchfange auf das Strohdach fiel und das Feuer verursachte. Der Vorfall wurde dem Strafgerichte angezeigt. — Am 6. d., um halb 10 Uhr abends, brach in der Werkstätte des Seilers Johann Kaudic in Rudolfswert Nr. 3 Feuer aus, welches einen Centner Berg vernichtete und einen Schaden von 100 fl. anrichtete. Affecuriert war Kaudic auf 100 fl. Das Feuer entstand dadurch, daß der 17 Jahre alte Lehrling Johann Jegerzel, beim Schlafengehen in der erwähnten Werkstätte die Weckuhr aufziehen wollte und hierbei ein Streichhölzchen anzündete, wobei das an- gehäufte Berg Feuer fieng und sofort in Flammen gerieth. — Am 7. d. M. gegen halb 8 Uhr abends brach in dem aus Holz gebauten und mit Stroh eingedeckten Wirtschaftsgebäude der Halbhüblerin Agnes Hocevar in Müntendorf Nr. 13 auf bisher unbekannter Weise Feuer aus, welches dasselbe sammt den darin untergebrachten Futtervorräthen und einigen Haus- und Wirtschaftsgeräth- schaften binnen zwei Stunden einäscherte. Am Brandplatze erschien um 8 Uhr abends die Steiner freiwillige Feuer- wehr mit zwei Spritzen und andern Böhmergeräthschaften und dämpfte das Feuer unter Mithilfe anderer Personen binnen zwei Stunden gänzlich. Die Beschädigte erlitt einen Schaden von beiläufig 1600 fl., wogegen sie auf 500 fl. affecuriert war. — r.

(Verspätete Blüten.) Von befreundeter Seite kam uns eine Apfelblüte sammt Frucht zu, die von einem Apfelbaum im Garten des Fabrikdirectors Ditrich in Zwischenwässern gestern geplückt wurden. Ferner schreibt man uns, daß den Schulgarten in Töplitz-Sagor gegenwärtig ein Apfelbaum mit vielen schönen Blüten und Früchten ziert.

* (Ueberfall.) Gefreiter Johann Kutar und Infanterist Josef Sterle, beide vom k. und k. Infanterie- Regiment Nr. 17, wurden am 31. August l. J. gegen 12 Uhr nachts von Töplitzer Burschen mit Steinwürfen überfallen, wobei Gefreiter Kutar unter der linken Knie- scheibe durch einen Steinwurf leicht verletzt wurde. Die beiden Soldaten, auf dem Wege in die k. u. k. Militär- Bade-Heilanstalt in Töplitz begriffen, gaben keinerlei Ver- anlassung zu dem Angriffe. Als Thäter wurden folgende Burschen eruiert: Der Kaislers-Sohn Johann Sterniše, die Besitzers-Söhne Anton Sterniša, Johann Persina, Franz Urbanic und Josef Sitar, der Knecht Alois Luzar sowie der Fleischhauer-Gehilfe Johann Telatto, alle aus Töplitz. Bekterer ist gesändig, daß er sowie die anderen Burschen Steine nach den Soldaten geworfen haben, die übrigen Mitschulbigen leugnen die That. Die Genannten wurden dem k. k. Bezirksgerichte in Rudolfswert an- gezeigt. — r.

* (Vergiftung durch Tollkirschen.) Am 1. d. M. nachmittags nahm der fünfzehnjährige Hirten- knabe Peter Widmar aus Revenovšce, der Gemeinde Bojsto, den vier Jahre alten Sohn des Caspar Bajt aus Revenovšce, Franz Bajt, ohne Wissen der Mutter auf die etwa zehn Minuten entfernte Hutweide mit und gab demselben dort acht Stück Tollkirschen mit dem Bemerkten, daß er diese Kirschen essen solle, damit er stärker werde. Als Abends die beiden Knaben nach Hause kamen, war Franz Bajt schon ganz betäubt und wurde bald von heftigen Krämpfen befallen, die sich derart steigerten, daß er dem Gifte am folgenden Tage nachmittags erlag. Widmar gestand, daß er wohl gewußt habe, daß die Toll- kirschen giftig seien, daß sie jedoch den Tod herbeiführen könnten, habe er nicht gewußt. Die Leiche des Franz wurde vom Bezirksarzte seciert und die Vergiftung durch Tollkirschen constatirt. — r.

(Neuer Straßenzug.) Der Umlegungs- bau an der Würzner Reichsstraße im Kilometer 0/3 bis 2/4 am Schwammberge zwischen Birkendorf und der Bahn- station Podnart in Oberkrain wurde beendet und am 4. d. M. die neue Straßenstrecke dem Verkehr übergeben. Die alte Straße mußte entsprechend abgesperrt werden, da wegen der in dem unteren Theile derselben zu be-

wirkenden Abgrabungen die Passage auf derselben nicht möglich ist. Diese Straßenumlegung wird gewiss von jedermann freudig begrüßt werden, indem durch dieselbe dem vieljährigen allgemeinen Wunsch Rechnung getragen wurde, da der Verkehr auf der alten sehr steilen Straßenseite ebenso schwierig als gefährlich war.

(Trabwettfahren.) Das am 9. in Sanct Barthelma von der Pferdebeziehung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltete Trabwettfahren nahm folgenden Verlauf: Es erhielten Prämien in der I. Abtheilung: Anton Strauß aus Sandstrass (Rec. 3.43 Min.) 100 fl., Josef Princ aus Zagorje (Rec. 3.46 Min.) 50 fl. und Johann Repsl aus St. Cantian (Rec. 4.02 Min.) 24 fl. In der II. Abtheilung Johann Rößl aus St. Barthelma (Rec. 5.43 1/2 Min.) 50 fl., Johann Kavacic aus Unter-Mahorovec (Rec. 6.14 1/2 Min.) 25 fl. und Franz Kovac aus Rudolfswert (Rec. 6.26 1/2 Min.) 12 1/2 fl. In der dritten Abtheilung: Josef Vorstner aus St. Peter (Rec. 5.40 Min.) 50 fl., Josef Repsl aus St. Cantian (Rec. 5.44 Min.) 25 fl., Rasper Dezman aus Gradisce (Rec. 5.52 Min.) 12 1/2 fl., Andreas Samida aus Stari Bog (Rec. 5.53 Min.) 12 1/2 fl. In der vierten Abtheilung, Theilnehmer Johann Repsl aus St. Cantian, einen Ehrenpreis. Gestartet sind 33 Pferde.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der am 24. August l. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Suchen wurde Franz Bessel in Merleinsbrauth zum Gemeindevorsteher, Paul Turk von Suchen und Georg Poje von Gehal zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 27. August l. J. stattgehabten Neuwahl der Gemeindevorsteher für die Gemeinde Altemarkt bei Saas wurde zum Gemeindevorsteher Johann Slaber, Realitätenbesitzer in Podcerkev, zu Gemeinderäthen Johann Pianeci, Besitzer und Gastwirt in Horase, Anton Panuda, Besitzer in Pudob, Johann Palcic, Besitzer in Markovec, und Andreas Belšan, Besitzer in Klanec (Dane), gewählt.

(Erforschte Epidemien.) Die in den Ortschaften Zalog und Babendorf, Bezirk Krainburg, seit 22. Juli l. J. herrschend gewesene Scharlachepidemie ist nunmehr als erforscht zu betrachten, da der Krankenstand nur noch 4 Kinder beträgt, welche aber auch der Genesung entgegengehen. Im ganzen erkrankten ein Weib und 41 Kinder, von wovon letzteren 3 gestorben sind. Gleichfalls ist die Scharlachepidemie in Strassich bei Krainburg nach 41tägiger Dauer erforscht; von den erkrankten 15 Personen — 2 Erwachsenen und 13 Kindern — sind 3 von den letzteren gestorben.

(Ausgefundenes Menschen skelet.) Am 5. September l. Jahres wurde von Arbeitern, die das Erdreich für den vom Victualienhändler Michael Kutny geplanten Bau eines Hauses in Udmat bei Laibach aushoben, die Gebeine eines menschlichen Leichnams in der Tiefe von circa 1 Meter aufgefunden. Es wurden einzelne Knochen bereits ausgegraben, während man die Rumpfknochen noch in der Erde beließ, da der Verdacht nicht ausgeschlossen ist, daß der auf diesem Grundstücke in Udmat begrabene Mensch vielleicht eines unnatürlichen Todes gestorben ist. Der Tod muß vor längerer Zeit erfolgt sein, da außer den Gebeinen weder eine Spur von sonstigen Leichentheilen noch von Beschuhung oder Bekleidung vorhanden ist. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet. — Man berichtet uns ferner: Gestern fand die commissionelle Untersuchung statt, welche ergab, daß das Skelet von einem 70jährigen Manne herrühren dürfte, der wahrscheinlich vor 50 Jahren hier begraben wurde. Der Mangel aller Kleidungsstücke und die Art der Beisetzung läßt die Vermutung zu, daß der Aufgefundene einem Verbrechen zum Opfer fiel.

(Biehmarkt.) Auf dem vorgestrigen Biehmarkte betrug der Auftrieb: 1115 Pferde und Ochsen, 490 Kühe und 122 Kälber. Der Verkehr war ziemlich lebhaft, da Käufer in genügender Zahl erschienen. Die Preise waren im Vergleich zum letzten Biehmarkte niedriger.

(Der Verein Narodna Sola) hält am 18. September um 6 Uhr abends seine Generalversammlung in der Turnhalle der zweiten städt. Knabenschule.

Neueste Nachrichten.

Erzherzog Ladislaus †

München, 10. September. Anlässlich des Ablebens des Herrn Erzherzogs Ladislaus ordnete der Prinz-Regent eine zehntägige Hoftrauer an. — Großfürst Sergius ist nachts hier angekommen.

Petersburg, 10. September. Anlässlich des Ablebens des Herrn Erzherzogs Ladislaus wurde eine sechstägige Hoftrauer angeordnet.

Budapest, 10. September. Das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet: Die Mitglieder der Familie Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef sind gestern abends um 9 Uhr hier eingetroffen. Somit sind jetzt anwesend: Ihre k. und k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Josef und Josef August, die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Clotilde, Auguste, Elisabeth

und Clotilde Maria, sowie Ihre königl. Hoheit Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg. Im Laufe des heutigen Vormittags sind neuerdings zahlreiche Kränze eingetroffen. Die Mehrzahl derselben wurde von Deputationen überbracht, die an der Haupttreppe des Gebäudes vom Oberstleutnant von Himmel empfangen und in das Trauergemach geleitet wurden.

Im Laufe des heutigen Vormittags zeichneten abermals zahlreiche Notabilitäten ihre Namen in den aufsteigenden Bogen ein. Der prachtvolle Kranz Ihrer Majestät der Kaiserin wird nachmittags um 4 Uhr an der Bahre niedergelegt werden. Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gemahlin werden gemeinsam einen Kranz an der Bahre des verewigten Erzherzogs niederlegen. Der prächtige Kranz trägt die Inschrift: «Louise-Philipp.»

Das Requiem für weiland Se. k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ladislaus findet Donnerstag um 10 Uhr vormittags in der Sigismund-Kapelle statt.

Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator wird aus Agram zum Begräbniß hier eintreffen.

Budapest, 10. September. Zum Leichenbegängnisse des verewigten Herrn Erzherzogs Ladislaus werden hier anwesend sein: Ihre k. u. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen, welcher heute abends hier eintrifft, die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Friedrich und Leopold Salvator, die morgen hier eintreffen; Erzherzog Otto, welcher Se. Majestät den Kaiser vertritt, langt heute abends hier ein, Erzherzog Franz Salvator, der morgen früh ein, und Erzherzog Rainer, der morgen mittags eintrifft. Der Bischof von Stuhlweissenburg, Steiner traf heute nachmittags hier ein und wird abends die Leiche in Empfang nehmen und die Einsegnung vornehmen. Bei der morgen stattfindenden Beisetzung wird der Fürstprimas Bazary selbst die Einsegnung der Leiche vollziehen. Dabei wird er von vier infulierten Bischöfen assistiert sein.

Die deutschen Kaisermanöver.

Stettin, 10. September. Ihre Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm sowie die fürstlichen Persönlichkeiten trafen früh in Colbitzow ein und beaufsichtigten die Befestigungsarbeiten der dritten Division Froben bei Bronislow. Die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften verfolgten hierauf die Entwicklung des zweiten Armee-corps in seiner bestfestigten Stellung. Se. Majestät Kaiser Franz Josef beobachtete hierauf den Anmarsch des Gardecorps südwärts, den Kampf der beiderseitigen Cavalleriedivisionen und den Anmarsch des neunten Corps nordwärts.

Telegramme.

Wien, 10. September. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Abendpost» schreibt: Die Regierung hat beschlossen, das dem Staate bezüglich der k. k. priv. süd-nord-deutschen Verbindungsbahn und des garantierten Netzes der k. k. priv. österr. Nordwestbahn zustehende Einlösungsrecht zur Ausübung zu bringen. Die verfassungsmäßige Ermächtigung zur Einlösung der erstgenannten Bahn ist zufolge Artikel 4 des Gesetzes vom 28. Juni 1892 bereits erteilt. Bezüglich des letzteren Bahnnetzes bleibt die Ermächtigung der Einbringung einer Gesetzesvorlage vorbehalten. Die Verwaltungsräthe beider Bahngesellschaften wurden von dem Regierungsbefehl heute verständigt.

Lemberg, 10. September. (Orig.-Tel. — Cholera-bulletin.) Es kamen vor: in Tarnopol 3 Erkrankungen, 2 Todesfälle; in Berezwowica 2 Erkrankungen und ein Todesfall.

Schneeberg bei Neustadt, 10. September. (Orig.-Tel.) In der Gemeinde Jvenitz sind heute nachmittags sechs Häuser und eine Scheune abgebrannt. Zwei Frauen und zwei Kinder kamen in den Flammen um.

Agram, 10. September. (Orig.-Tel.) Heute vormittags hat sich unter dem Voritze des Bürgermeisters das Comité zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers constituirt, welches umfangreiche und großartige Vorbereitungen zu diesem Zwecke trifft.

Agram, 10. September. (Orig.-Tel.) Die Gemeinderathswahlen in Warasdin ergaben einen Sieg der liberalen Candidaten und in einem Wahlbezirk kommt ein Oppositioneller in die Stichwahl.

Leipzig, 10. September. (Orig.-Tel.) Wie das «Leipziger Tagblatt» meldet, ist der Redacteur der socialdemokratischen «Leipziger Volkszeitung», Richard Ilge, der wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Kritik des Kaisers Wilhelm, in Anklagezustand versetzt worden war, bei seinem heute erfolgten Einvernehmen durch den Staatsanwalt sofort verhaftet worden.

Antwerpen, 10. September. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht stieß der norwegische Dampfer «Kenia», welcher von Bergen nach Antwerpen unterwegs war, mit dem spanischen Dampfer «Menilla», der auf der Reise von Antwerpen nach Santander begriffen war, östlich von Blissingen zusammen. Der

Dampfer «Kenia» wurde in zwei Stücke zerschnitten und sank sofort, die gesammte Besatzung mit sich in die Tiefe ziehend. Ein baltischer Lootse, der die «Kenia» führte, sowie zwei Kinder des Capitäns und drei Matrosen ertranken. Der restliche Theil der Besatzung wurde vom Dampfer «Menilla» aufgenommen. Die Beschädigungen der «Menilla» sind keine schweren.

Paris, 10. September. (Orig.-Tel.) In der Verhandlung gegen die Functionäre der Südbahngesellschaft wurde heute das Verhör der Angeklagten, welche sich alle nichtschuldig erklärten, fortgesetzt.

Petersburg, 10. September. (Orig.-Tel.) Wie amtlich festgestellt wurde, ist das Gouvernement Poldolien als von der Cholera verseucht anzusehen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. September. Steiner, k. k. Hofrath; Rambis, f. Frau, Reuter, Privatiers; Bohl, Ingenieur; Weller, Metallger., Kralich, Kaufleute, Wien. — Zuban, Professor, Laibach. — Kopecky, Bauunternehmer, Vilsach. — Engelmann, Kfm.; Fink, k. k. Official; Stöhr, Cafetiersgattin, f. Schwester, — Bod, Kfm., Jägerndorf. — Fischer, Kfm., Budapest. — Guber, Lehrer, Laibach. — Graf, Privatier, f. Frau, Abbazia. — Canel, k. u. k. Lieutenant, Triest. — Höfler, Fabrikbesitzer, Mödling.

Hotel Elefant.

Am 10. September. Winter, fgl. Baurath, f. Frau, Wiesbaden. — Pessl, k. u. k. Genie-Major; Pospisil f. Frau, Kirchhoff, Private; Mauthner, k. u. k. Hauptmannsgattin, und Deutsch, Kfm., Graz. — Seifharat, Sängerin, Meiningen. — Dorimont, Privatier, Brüssel. — Dr. Bares; Baron Mansburg, f. u. k. Major, und Janesch, Privatier, Triest. — Chayes, Kfm., Krakau. — Skuhala, Priester, Großjournat. — Graubic, Priester, Präfveica. — Fuchs, Jelicic, Schubarth, Rosenberger, Metz, Goldner, Raumann, Mayer und Goldscheider, Kfste., Wien. — Tominde, Buchhalter, Sissef. — Krämer, Kfm., München.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 9. September. Berz, k. k. Privatier, f. Tochter, Genua. — Richter, Oberlehrer, f. Familie, Ritterdorf in der Wochein. — Paripovic, Farmer, f. Schwester, Stein. — Kraus, f. Frau, Silli. — Mercher, Näherin, Reifnis. — Fjagarin, Maurermeister, Djepa (Italien). — Cepiri, Kfm., St. Peter.

Verstorbene.

Am 9. September. Franz Trost, Straßeneinräumer, Sohn, 1 1/2 J., Sühnerdorf 6, Darmfatarrh. Am 10. September. Heinrich Rikel, Figurantensohn, 2 M., Kaiser Josefs-Platz (Baracke), Magen- und Darmfatarrh.

Im Spital:

Am 8. September. Maria Medved, Besitzergattin, 48 J., Tumor abd.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Klagenfurt, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 70 fl. 11 kr.; Graf Neunkirchen, Bez.-Hptm., Sammlungsergebnis 14 fl.; Graf Hermann Attems Spende 100 fl.; Reinhold, Kiesel Buchdruckerbesitzer in Salzburg, Ergebnis der vom «Salzburger Volksbote» eingeleiteten Sammlung 157 fl.; Salzburg, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 22 fl.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Der Männergesangverein in Ottafing (durch Dr. von Slowacki) als Ergebnis eines Concertes 121 fl. 65 kr.; die Administration der «Narodni Listy» in Prag weitere 9 fl. 87 kr.; Gräfin Gabriele Pejačević in Agram 5 fl. 15 kr.; die Redaction des «Neuen Wiener Journals» weitere 3 fl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: September, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Windes, Zustand des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 10.9.95 and 11.7.95.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.5° um 2.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.



Tiefbetäubten Herzens geben wir hiemit unseren Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unser Bruder, Better und Onkel Herr

Theodor Elze

Musiklehrer und Tondichter gestern abends um 9 Uhr nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängniß findet morgen Donnerstag den 12. d. M. um 6 Uhr nachmittags vom Siedehause (Kuhthal) aus auf dem evangelischen Friedhof statt.

Wir bitten, dem theuren Verbliebenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Laibach am 11. September 1895.

Die Familien Elze und Roff.

Course an der Wiener Börse vom 10. September 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Freiwillige Licitation von Zimmer-Einrichtungsgegenständen, Bettzeug, Küchengeräthen etc. am Dienstag den 17. September d. J., von 9 Uhr vormittags angefangen, im Fürstenthof, I. Stock, rechter Gang, rückwärts. 4-1

Zwei möblierte Monatszimmer sind sofort zu vergeben. Gefällige Auskunft in der Administration (3997) 2-1. Für einen anspruchlosen Mittelschüler wird bei einer deutschen Familie Wohnung (ohne Verköstigung) gesucht. Anträge nimmt die Administration dieser Zeitung entgegen. (4002) 2-1

Tüchtiger Bauzeichner sucht sofortige Stelle. Adresse in der Administration dieser Zeitung. (4000) Pläne und Kostenvoranschläge werden zu den billigsten Preisen verfertigt: Maria-Theresienstrasse Nr. 5, II. St. (4000a) Studenten oder Herren werden in Kost und Wohnung aufgenommen; auch vier Kostfräulein werden in ganze Verpflegung genommen. Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (3996) 2-1 Ein elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingange wird gegen gute Zinsvergütung dringend gesucht. Anträge unter Wohnung 10, poste restante Laibach erbeten. (3998) 2-1

Tüchtige Steinmetze finden dauernde Arbeit (auch den Winter über) in den Werkstätten des Steinmetzgeschäftes F. Grein, Graz (Accordarbeit). 3-3

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Žuzemberku naznanja, da se je neznano nika iz Hinj st. 3. Jožef Nachtigall iz Žuzemberka za kuratorja ad actum postavil in so se temu odloki ddto. 23. maja 1893, st. 1756, ddto. 24. maja 1893, st. 1757, in ddto. 14. avgusta 1895, st. 2796, dostavil. C. kr. okrajno sodišče v Žuzemberku dne 14. avgusta 1895.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht, daß in der Executionssache des Johann Röger von Laibach gegen den verstorbenen Anton Sprajc von Seisenberg für den Verlaß des letzern Josef Nachtigall von Seisenberg zum Curator ad actum bestellt worden ist, und daß ihm die Bescheide vom 26. Juli 1895, Z. 2558, und vom 14ten August 1895, Z. 2802, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Seisenberg am 14. August 1895.

Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach am Mittwoch den 18. September 1895. Die Gesellschafts-Direction beehrt sich bekanntzugeben, dass der Unterricht in der Musikschule... beginnt und dass die Aufnahme der Schüler am 14., 16. und 17. September 1. J. von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Tonhalle stattfindet. Bei der Aufnahme ist das genaue Nationale des Schülers anzugeben. Die Schulgeld zahlenden Schüler haben das Schulgeld monatlich im vorhinein zu entrichten... Jeder neueintretende Schüler (d. h. solche, welche bisher noch nicht die Anstalt besuchten), welcher auf ganze oder theilweise Befreiung vom Schulgelde Anspruch macht, hat nebst der Einschreibgebühr von fl. 1 das Schulgeld für den ersten Monat mit fl. 2 zu entrichten, gleichviel, ob er später vom Schulgelde befreit wird oder nicht. Befreiungsgesuche, welche entsprechend begründet sein müssen, sind sofort bei der Anmeldung zu überreichen, da auf später oder nachträglich einlangende keine Rücksicht genommen werden kann. Der Unterricht wird ertheilt: Im Sologesang von Fräulein Antonie Seifhardt; Clavierspiel, Chorgesang, in der Theorie der Musik } vom Herrn Musikdirector Josef Zöhrer; im Violin- und Violaspiel vom Herrn Concertmeister Hans Gerstner; Clavierspiel, Violinspiel, Violoncellspiel, Clavierspiel } vom Herrn Gustav Moravec; Clavierspiel } vom Herrn Adalbert Syrinek. Außerdem finden regelmäßige Ensemble-Uebungen statt, welche den Schülern Gelegenheit bieten, sich im Zusammenspielen zu üben. Zu diesen Ensemble-Uebungen sowie zum Unterrichte im Chorgesange und in der Theorie der Musik werden auch Nichtschüler der Anstalt (Hospitalanten) zugelassen, deren Anmeldung gleichfalls an den oben bezeichneten Tagen stattzufinden hat. Das Unterrichtshonorar, mit Ausnahme des Chorgesanges und der Theorie, welche als obligatorische Fächer von jedem Schüler der Anstalt besucht werden müssen, beträgt pro Gegenstand und Monat: für Mitglieder der Gesellschaft oder deren Angehörige fl. 2-50, für Nichtmitglieder der Gesellschaft fl. 4; wenn von ein und demselben Mitgliede mehr als ein Kind oder Familienangehöriger die Schule besucht, so ist das Unterrichtshonorar von 2 fl. per Person und Monat zu entrichten. Hospitalanten haben für die ihnen zugänglichen Fächer die Hälfte, nämlich fl. 1-25 und fl. 2 pro Gegenstand und Monat, zu erlegen. Die Einschreibgebühr für neu Eintretende beträgt fl. 1. Die Direction der Philharmonischen Gesellschaft.

Kundmachung. Beim Landesmuseum Rudolphinum wird ein neuer Dachsaum eingelegt. Die auf die betreffenden Spengler- und Schieferdecker-Arbeiten reflectirenden Unternehmer können in den Voranschlag und in die Bedingnisse beim Landesbauamte (neues Civil-Spital, Udmat) in den gewöhnlichen Amtsstunden Einsicht nehmen, und haben dieselben ihre vorschriftsmäßig gestempelten und versiegelten Offerten im Einrichtungs-Protokolle des krainischen Landesaussschusses bis 21. September 1895 12 Uhr mittags, einzureichen. Krainischer Landesaussschuss. Laibach am 6. September 1895. Z. 7852.